

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 109 (1983)
Heft: 27

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Appenzeller Witz und arkadische Schweiz-Idyllik

Ursprung und Weg eines helvetischen
Charakterbildes von Peter Faessler

Über den angeblich so witzigen Appenzeller ist schon viel geschrieben und – mehr oder weniger witzig – gewitzelt worden. Das vorliegende Buch enthält zwar auch «Die erste Witze-Sammlung aus appenzellerischer Feder» (erstmalig erschienen 1829), der Autor geht aber vor allem dem Witz, nämlich dem Esprit, der geistigen Schlagfertigkeit, dem Mutterwitz des Appenzellers – genauer: der Herkunft jenes Klischees nach, das sich davon gebildet hat. Auf Grund zahlreicher Beispiele aus der Literatur des 18. Jahrhunderts weist Faessler in seiner literaturhistorischen Studie nach, wie das so ungemein günstige Charakterbild der Appenzeller entstand und ausstrahlte und dass es gerade die Zürcher J.J. Bodmer und Salomon Gessner waren, welche im Appenzellerland das schon in der Antike entworfene Arkadien neu entdeckten und das Ländchen am Säntis schilderten als eine Wunschwelt, wo der Hirte arg- und sorglos, fröhlich und scherzend lebt. Das sorgfältig gestaltete Buch ist herrlich illustriert mit farbigen Landschaftsstichen, Titelseiten und Illustrationen aus alten Büchern sowie Porträts jener unzähligen Literaten, die über Appenzell als über die Schweizer Idyllik im Kleinen geschrieben haben und so das heutige Image von Inner- und Ausserrhoden vorgeprägt haben.

Nach Auffassung des Autors (der schon Studien u. a. über «Ulrich Hegners Molkenkur: Satire und Idylle im helvetischen Biedermeier», «Bodensee und Alpen – Die literarische Entdeckung eines Landschaftsbildes» publiziert hat) ist das Klischee vom witzigen Appenzeller als sprachlicher Ausdruck für die Verschmelzung zweier Sphären zu

begreifen; ein ethisches Merkmal [der Stammesangehörigkeit nach Appenzeller zu sein] wird mit dem einem geistigen Habitus zugehörigen Merkmal [nämlich der Fähigkeit, Witz zu haben] zu einer im Schrifttum nachhaltig wirksamen Vorstellung verknüpft.

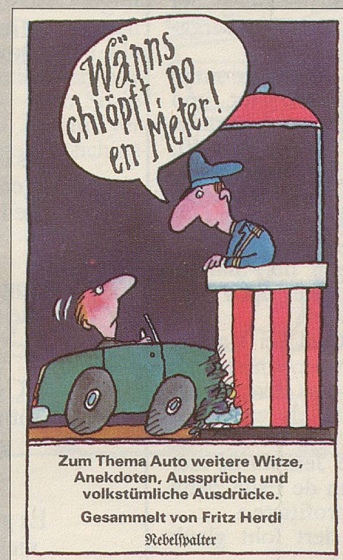


128 Seiten Leinenband mit farbigen Landschaftsstichen, Titelseiten und Illustrationen aus alten Büchern und der ersten Appenzeller Witz-Sammlung von 1829

Fr. 28.–

Bei Ihrem
Buchhändler

Im
Nebelspalter-Verlag
erschienen



Wenns chlöpft, no en Meter!

Zum Thema Auto weitere Witze,
Anekdoten, Aussprüche
und volkstümliche Ausdrücke.

Gesammelt von Fritz Herdi

112 Seiten broschiert mit
Illustrationen von Jürg Furrer.
Taschenbuchformat
Fr. 9.80

Der Hauptteil des 112 Seiten starken, von Jürg Furrer automobilistisch-einfühlsam illustrierten Büchleins enthält, garniert mit Aphorismen, Witze von, über und zwischen Automobilisten. Ein besonderer Teil ist gestaltet als volkstümliches Wörterbuch der Umgangssprache rund um Auto und Verkehr und Taxi usw. Dieses Büchlein verdient einen Platz in der geistigen Auto-Notapotheke. Es ist eine erquickende Aufstiegsleiter in einer stehenden Autobahn-Autokolonne.

Bei Ihrem Buchhändler erhältlich